

Die Geister, die ich rief...

**Bericht der
Gleichstellungsbeauftragten
2014**

Amt Hüttener Berge
Bibeth von Lüttichau



Angekommen

Nach Ablauf des ersten Jahres fühlte ich mich etwas verloren und in meiner Rolle als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte etwas unsicher. Die Erwartungen vom Amt und den Gemeinden waren mir nicht ganz klar, außerdem musste ich mich selbst in meiner Rolle definieren. Inzwischen bin ich angekommen. Ich fühle mich der Amtsverwaltung voll und ganz zugehörig, von deren Seite ich sehr viel Unterstützung und Anerkennung bekomme. Ich empfinde die Zusammenarbeit als sehr kooperativ, vertrauensvoll und wertschätzend, da macht es Spaß mich zu engagieren!

Ich fühlte mich auch von vielen Informationen die Gleichstellungsarbeit betreffend ausgeschlossen und habe mich deshalb sehr darum bemüht, Kontakte zu Netzwerken und anderen Gleichstellungsbeauftragten (GBs) zu knüpfen. Besondere Unterstützung habe ich dabei von Nina Jeß, GB Amt Schlei-Ostsee erhalten, die mir alle Informationen der hauptamtlichen GBs zur Verfügung stellte und stellt. Das gilt ebenso für Birgit

von Troilo, GB Amt Dänischer Wohld. Wir sind ein richtig gutes Team geworden und treffen uns regelmäßig zum Austausch und zur Planung von Projekten wie zum Beispiel dem Marktplatz für Ferienbetreuung, den wir zusammen veranstaltet haben.

Dazu bin ich in regelmäßigem Kontakt und Netzwerk der GBs im Kreis Rendsburg-Eckernförde (als einzige ehrenamtliche GB), auch hier ist eine Kampagne in Planung. Die LAG Schleswig-Holstein der ehrenamtlichen GBs hat sich auch wieder zusammen gefunden, in der ich ebenfalls aktiv bin. Es fehlt also weder an Informationen noch an Kontakten.

Da ich innerhalb des Amtes auch an mehreren Arbeitskreisen regelmäßig mitarbeite, die es erfordern, sich mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen, sehe ich mich jetzt eher damit konfrontiert, Grenzen zu setzen und mich auf Schwerpunkte zu konzentrieren.



Innen

Internetauftritt

AG Ehrenamt

AG Mobilität

Flüchtlingsbeirat

Hauptausschusssitzungen

Amtsausschusssitzungen

Bewerbungen

Stellenausschreibungen

Beratung



Innen



Meinen Internetauftritt versuche ich aktuell zu halten. Das ist in den letzten Monaten etwas zu kurz gekommen, was aber auch daran lag, dass ich mich mit Dingen beschäftigt habe, die für Außenstehende nicht so viel Informationswert beinhalten.

In der **AG Ehrenamt** arbeite ich regelmäßig mit und habe an allen Treffen teilgenommen. Über die Inhalte wird regelmäßig in den Amtsausschusssitzungen informiert.

Das Gleiche gilt für die **AG Mobilität**. Darüberhinaus bin ich Mitglied des Arbeitskreises »Mobilität im ländlichen Raum« der Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Hier findet ein landesweiter Austausch über Probleme und Lösungsmöglichkeiten für die Erhaltung der Mobilität im ländlichen Raum statt. Außerdem habe ich dort eine Fortbildung über Lösungsansätze in Baden Württemberg und Mecklenburg Vorpommern besucht. Deutlich wird an allen Beispielen, dass es schnelle Lösungen nicht gibt und wir darauf bauen müssen, dass gemeinsam im Prozess neue Wege gesucht werden müssen, wie die Mobilität im ländlichen Raum durch innovative Ideen erhalten bzw. verbessert werden kann. Aktuelles Thema ist auch dort der »Bürger_innen Bus«, wie in unserer AG Mobilität, in die ich Ideen und Erkenntnisse aus dem AK einbringe.

Im Flüchtlingsbeirat arbeite ich ebenfalls regelmäßig mit und habe auch an der Schulung durch den Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein teilgenommen. Dies ist nun nicht unbedingt die Kernaufgabe einer Gleichstellungbeauftragten. Grundsätzlich möchte ich mich hier auf Beratung und Hilfen für Frauen mit Gewalterfahrung beschränken, was bisher glücklicherweise nicht nötig war. Ich habe aber mehrsprachiges Informationsmaterial zu dem Thema besorgt.

Ich habe an allen **Hauptausschüssen** und mit einer Ausnahme an allen **Amtsausschusssitzungen** teilgenommen, um einen Einblick in die Situation der Gemeinden im Amtsbezirk zu haben.

Regelmäßig nehme ich jetzt an **Bewerbungsgesprächen** teil. Der Ablauf ist jetzt eingespielt und ich fühle mich als gleichberechtigtes Mitglied des jeweiligen Gremiums.

Beratungen haben auch in diesem Berichtszeitraum eine untergeordnete Stelle gespielt. Es handelte sich um Fragen zur Erlangung eines Schwerbehindertenausweises, zum Mutterschutzgesetz, zu dem Anspruch auf einen KiTa-Platz, zum Steuersplitting usw.

Außen

Netzwerk mit Nina Jeß und
Birgit von Troilo

Netzwerk
Rendsburg-Eckernförde

LAG der Ehrenamtlichen
GBs Schleswig-Holstein

Mitglied des Beirates am
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Wissenschaft
und Gleichstellung
(MSGWG)

Geschäftsstelle für
Gleichstellung

Fortbildungen



Außen



Von links: Birgit von Troilo, Amt Dänischer Wohld,
Nina Jeß, Amt Schlei Ostsee, Bibeth von Lüttichau, Amt Hüttener Berge.

Es besteht ein sehr lebendiges **Netzwerk** mit Nina Jeß, Amt Schlei-Ostsee, und Birgit von Troilo, Amt Dänischer Wohld. Wie bereits erwähnt, arbeiten wir drei Kolleginnen aus den benachbarten Ämtern sehr effektiv zusammen. Wir treffen uns regelmäßig, halten Kontakt über Telefonkonferenzen oder Email und tauschen uns aus. Aus dieser sehr engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit ist zum Beispiel der »Marktplatz für Ferienbetreuung« entstanden auf den ich nachher noch eingehen werde.

Die gute Zusammenarbeit liegt einerseits daran, dass die Ämter in ihrer Struktur ähnlich sind. Außerdem verstehen wir uns einfach gut, diskutieren auf Augenhöhe und haben trotz und gerade wegen der unterschiedlichen Ausbildungen und des Altersunterschiedes sich ergänzende Ansichten und Herangehensweisen. Wir sind einfach ein gutes Team!

Wir werden auch zukünftig gemeinsam Projekte planen, weil Nina Jeß und Birgit von Troilo (mit jeweils eine viertel Stelle) und ich als ehrenamtliche GB zu wenig Stunden und finanzielle Möglichkeiten haben, um allein große Kampagnen zu initiieren.

Außen

Im **Netzwerk Rendsburg-Eckernförde** hat sich eine kleine Gruppe von GBs zusammengefunden, die sich regelmäßig zum Austausch getroffen hat, insbesondere, um von dem langjährigen Erfahrungsschatz von Hannelore Salzmann-Tohsche zu profitieren. Die Treffen hatten durchweg Fortbildungscharakter. Hannelore Salzmann-Tohsche wird demnächst in den Ruhestand gehen und wir werden sehen, wie es mit der neuen GB des Kreises weitergehen wird.

Die **LAG der ehrenamtlichen GBs** in Schleswig-Holstein hat sich nach längerer Pause im Berichtszeitraum zweimal zu Vollversammlung getroffen, zu denen ungefähr zehn Frauen gekommen sind. Das ist in Anbetracht der Tatsache, dass es etwa 60 ehrenamtliche GBs in Schleswig-Holstein gibt, enttäuschend. Ich bin in der LAG 3. Sprecherin, wobei es keine zweite gibt. Ich bin gerade damit befasst einen Flyer für die LAG zu entwickeln, der anlässlich der Feier zum 20-jährigen Bestehen der LAG präsentiert werden soll. An der Feier werden auch Ministerin Kirstin Alheit, vielleicht auch Heide Simonis und Gisela Börk (ehemals Frauenministerin) teilnehmen.

Mitglied des Beirates im MSGWG bin ich seit Ende letzten Jahres und habe dreimal an Sitzungen teilgenommen. Der Beirat ist eine Schnittstelle zwischen Ministerium und den Gleichstellungsbeauftragten. Hier sind aber nicht nur die Sprecherinnen der LAGs der hauptamtlichen und ehrenamtlichen GBs vertreten sondern auch der Unikliniken in Lübeck und Kiel, der Polizei, der Schulen, Banken und Finanzämter. Die Themen betreffen insbesondere Auslegungen und mögliche Nivellierungen des Gleichstellungsgesetzes und natürlich auch Austausch und Vernetzung untereinander sowie landesweite Initiativen und Kampagnen.

Außen



Durch Initiative der LAG der hauptamtlichen GBs hat das MSGWG der Einrichtung einer **Geschäftsstelle** zugestimmt und auch entsprechende Gelder dafür bereitgestellt. Nach anfänglichen Bedenken der hauptamtlichen GBs, die die Geschäftsstelle nur für hauptamtliche GBs einrichten wollte, ist es nun zu einem Kompromiss gekommen, für den ich mich sehr eingesetzt habe. Als Voraussetzung für die Besetzung dieser Stelle (ca. 30 Std. die Woche) bedurfte es als Rechtskonstruktion die Gründung eines Vereines. Die hat am 28. Februar 2015 in Lübeck stattgefunden. Ich freue mich, dass ich mich hier als Gründungsmitglied engagieren kann und auch bei der Auswahl der Bewerberin stimmberechtigt bin. Wir hoffen darauf, dass die Stelle im Mai ausgeschrieben und zügig besetzt werden kann. Sitz der Geschäftsstelle wird in Kiel sein. Ihre Aufgabe wird zunächst, auf Wunsch des Ministeriums, in einer Datenerfassung liegen, dann aber in erste Linie zur Unterstützung der LAGs, Vorbereitung von landesweiten Kampagnen, Akquise von Fördermitteln und die Vorbereitung von Stellungnahmen dienen.

An Fortbildungen habe ich zu der oben schon erwähnten »Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum« noch teilgenommen an den Veranstaltungen »Arbeit und Kind – geht das?«, »Fachtagung digitale Gewalt«, »Die Care-Krise« und »20 Jahre Gleichstellungsgesetz Schleswig-Holstein«.

Marktplatz für Ferienbetreuung

Spiel und Spaß für die ganze Familie,
gelungener Auftakt des ersten Marktplatzes
für Ferienangebote.



Der Marktplatz für regionale Ferienbetreuung war das große Projekt in das wir, Nina Jeß, Birgit von Troilo und ich viel Zeit und Arbeit investiert haben. Ausgehend von der Aktion »Vereinbarkeit von Familie und Beruf«, die Nina Jeß initiiert hatte, war deutlich geworden, dass es für Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, oft der gesamte Urlaub gesplittet werden muss, um die Betreuung schulpflichtiger Kinder zu sichern. So bleibt für die Familie als Ganzes oft keine Zeit mehr, gemeinsam Urlaub zu verbringen. Dies gilt insbesondere für Kinder im Grundschulalter weil jüngere oft über die KiTas versorgt werden und ältere auch schon in Feriencamps fahren können. So entstand die Idee, einen »Marktplatz« zu organisieren, wo regionale Anbieter_innen sich vorstellen und die Eltern sich informieren können.

Von der Idee bis zur Umsetzung war es ein langer Weg:

Wie finden wir die Aussteller_innen? Welcher Ort ist passend? Wie machen wir Werbung? Wann soll der Marktplatz stattfinden? Soll es ein Catering geben? Sollen Standgebühren erhoben werden? Was tun, wenn es regnet? Wird es überhaupt genügend Interessierte geben? Das waren noch längst nicht alle Fragen, aber ich denke wir haben auf alle eine gute Antwort gefunden.

Der Marktplatz für Ferienbetreuung fand statt am 20. September 2014 von 11.00 – 15.00 Uhr im UIZ Eckernförde (Eichhörnchen Station). Es war ein voller Erfolg!

14 Ausstellerinnen und Aussteller präsentierten sich ca. 200 Besucher_innen. Die Anbieter_innen brauchten keine Standgebühr zahlen, sollten dafür aber eine Mitmachaktion für die Kinder anbieten, damit sich die Eltern in Ruhe informieren konnten.



Immer die Balance halten, wie gut, wenn jemand die Hand hält.

Fotoimpressionen vom Marktplatz für Ferienbetreuung



Der Hof Bullerby hatte nicht nur Therapiehunde sondern auch Ponies mitgebracht.



Das UIZ erwies sich als ideales Gelände, wo alle Anbieter_innen einen guten Platz fanden. Die Kinder hatten genügend Bewegungsfreiheit, überall gab es etwas zu entdecken. Hier das ISTwerk aus Loose.



Stockbrot am Lagerfeuer mit der Globetrotter Loggde EVENT NATURE, dazu jede Menge Informationen.



Auch untereinander gab es regen Austausch zwischen den Anbieter_innen.



Mit ganz einfachen Dingen kann man hervorragend spielen und rätseln, Entspannungspädagogin Sylvia Blunck aus Groß Wittensee fesselt die Kinder mit ihren Ideen.



Armbänder aus bunter Wolle filzen, das macht allen Spaß!
Familienzentrum Eckernförde in Borby.



Ein bisschen Wildwestromantik inszeniert von Hof Bullerby.



Das schöne und verwinkelte Gelände im UIZ bot überall Plätze zum Sitzen und Klönen.



Mit Wachsmalstiften überraschend schöne Bilder gestalten, das zeigt Andrea Blady vom Inselatelier in Osterby.

Gut versorgt mit kleinen Snacks und Getränken wurden alle von der NaturKostbar, die mit ihrem Angebot gut in das ganze Ambiente passte. So musste niemand hungrig oder durstig nach Hause gehen und alle: Kinder, Eltern und Anbieter_innen und auch die Veranstalter_innen waren sehr zufrieden mit dem gelungenen Tag.

Marktplatz für Ferienangebote 2015

Wir sind mit allen Anbieter_innen im Kontakt und haben Fragebögen versendet, ob und wie es ihnen gefallen hat. Hier hat Nina Jess sehr viel Arbeit und Zeit investiert, die Fragebögen entwickelt und auch ausgewertet. Die Resonanz war so gut, dass wir beschlossen haben, den Marktplatz für Ferienangebote auch dieses Jahr wieder zu veranstalten. Der Termin steht schon fest: 19. September im UIZ in Eckernförde!

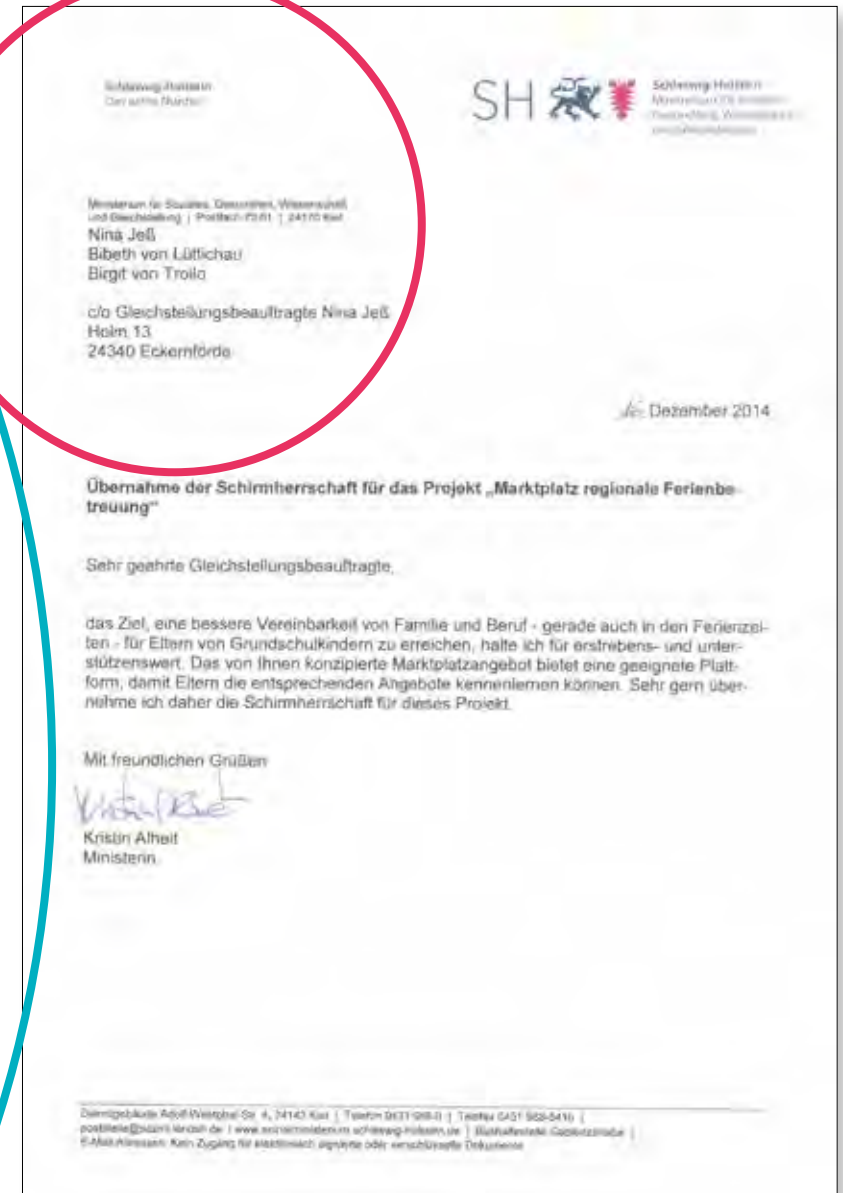
Es gibt einen Katalog, in dem alle Angebote gelistet sind und den Eltern bei uns nachfragen können. Die Sparkasse in Eckernförde hat ihn schon an ihre Mitarbeitenden verteilt und wir werden ihn auch anderen größeren Betrieben anbieten.

Gern würden wir dieses Jahr noch mehr Anbieter_innen gewinnen, da wäre es sehr schön, wenn ich von der Verwaltung aber besonders auch von den Bürgermeister_innen Tipps und Hinweise bekommen würde,

denn das Amt Hüttener Berge war anteilig nicht so vertreten, wie die beiden anderen Ämter. Ein besonderes Thema ist auch das Anliegen, woher es Fördergelder für Kinder geben könnte, deren Eltern nicht soviel verdienen.

Nach den Osterferien werden wir uns mit den Teilnehmenden vom letzten Jahr treffen, um Erfahrungen auszutauschen, ob die Werbung etwas gebracht hat, also ob sich die Belegungen erhöht haben. Und was wir vielleicht anders und besser machen können. Wir sind also schon wieder am Anfang der Planung für den neuen Marktplatz.

Besonders stolz macht uns die Bereitschaft von Ministerin Alheit, die Schirmherrschaft für den Marktplatz für Ferienbetreuung zu übernehmen. Dadurch versprechen wir uns eine noch größere Resonanz und vielleicht auch etwas Unterstützung. Wie das aussehen kann, wird aktuell geklärt.



Fazit und weitere Pläne

Ich blicke auf einen sehr turbulenten Zeitraum zurück. Es ist vieles an Arbeit hinzugekommen, von der ich nicht mal geahnt hatte, dass sie überhaupt da ist. Aus diesem Grund habe ich eigene Projekte auch nicht umgesetzt, das ist allein einfach viel zu aufwändig und ich denke, die Kooperation mit meinen beiden Kolleginnen ist sinnvoller. Ich muss auch meine Ressourcen etwas schonen, denn der Zeitaufwand, den ich wöchentlich investiere, steht dem meiner hauptamtlichen Kolleginnen mit einer viertel Stelle nicht nach, manchmal sind es auch deutlich mehr als zehn Stunden.

Dies ist der Grund, warum ich Eines noch gar nicht geschafft habe, mir aber für die nächste Runde fest vornehme: Der Besuch in einigen Gemeindevertretungen.

Ansonsten werde ich die Geister, die ich rief, versuchen zu bändigen, aber sind sie erst einmal aus der Flasche gelassen... wollen sie nicht mehr hinein!

Für Anregungen, Fragen, Rückmeldungen und Vorschläge bin ich jederzeit offen!

Bibeth von Lüttichau

Gleichstellungsbeauftragte
des Amtes Hüttener Berge



Alle Bilder habe ich auf dem Marktplatz für Ferienbetreuung 2014 fotografiert.